

Neues Zum Thema Kormoran Arbeitsgruppe „Gewässerökologie und Kormoran“ endlich gegründet

Am 19.04.2005 wurde nach langen Geburtswehen die Arbeitsgruppe „Gewässerökologie – Kormoran“ im Artenschutzzentrum Ranis ins Leben gerufen. Der Ausgangspunkt für diese AG wurde bereits am 22.11.2003 auf der etwas umstrittenen Fachtagung des NABU zum Thema Kormoran in Saalfeld gesetzt (wir berichteten darüber). Weitere Gespräche erfolgten dazu zum letzten Kormoran- Rundtisch 2004 in Jena und auf den Tagungen zum Fischartenschutz 2003/ 2004 ebenfalls in Jena.

Bewusst gewählt wurde der Name für diese Arbeitsgruppe, um auch all jene, die dem Projekt insbesondere von Seiten der klassischen Naturschutzverbände gegenüber noch kritisch gegenüberstehen, ins Boot zu holen, denn gegen Gewässerökologie kann man ja nun mal nicht sein.

Ebenfalls nicht zufällig war der Ort der Gründung gewählt – das Artenschutzzentrum in Ranis – denn es geht schließlich um Artenschutz, welcher nicht an der Wasseroberfläche aufhören darf.

Deshalb ist diese Arbeitsgruppe dort richtig angesiedelt.



Herr Martin Görner

Den Vorsitz hat dankenswerter Weise Herr Martin Görner, Leiter der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen (anerkannter Naturschutzverband) übernommen.

Miteinander reden und Akzeptanz der Beweggründe des Anderen soll die Atmosphäre in der Arbeitsgruppe prägen.

In der Kulturlandschaft Mitteleuropas, wo es kein biologisches und ökologisches Gleichgewicht mehr gibt, hat jede Art ihre gleichberechtigte Daseinsberechtigung, so auch Fisch und Kormoran. Aber nur in dem Maß – wie keine Art durch die andere benachteiligt wird.

Die Zusammensetzung dieser Arbeitsgruppe zeigt auch auf, was wir dort viel bewegen können:

- | | |
|--|---------------------------------|
| • Arbeitsgruppe Artenschutz | M. Görner |
| • Oberste Fischereibehörde | R. Hohlstein S. Müller |
| • Thür. Landesanstalt f. Wald, Jagd u. Fischerei | M. Seybold |
| • Thüringer Landesverwaltungsamt | Dr. Krapf |
| • VANT | R. Karol, A. Kirsch, G. Kemmler |
| • TLAV | A. Pleikies |
| • AFVOT | J. Schumann |
| • Landesjagdverband Thüringen | St. Liebig |
| • NABU- LV/ BUND- LV Thüringen | Dr. Kurz |
| • TLUG | Dr. Wiesner |
| • Hydrolabor Schleusingen | W. Schmalz |
| • Landratsamt Hildburghausen | R. Müller |

Welche Aufgaben stellt sich die Arbeitsgruppe?

Zunächst ist voranzustellen, dass die AG an die Stelle der insgesamt erfolgreichen Jenaer Kormoran- Rundtischgespräche der vergangenen Jahre anknüpfen wird. Immerhin haben diese von unserem Verband initiierten Gespräche wesentlich zur heutigen Fassung der Thüringer Kormoranverordnung und zum besseren Verständnis zwischen, Anglern, Fischern, Vogelschützern und der Verwaltung geführt. Nicht zuletzt genannt sollen die gemeinsamen Kormoranzählungen von Anglern und Ornithologen in den vergangenen drei Wintern sein.

1. geht es darum, über die weitere Erfassung auf der jetzigen Ebene exakte Daten über den Kormoran in Thüringen zu erhalten
Hier gibt es eine Reihe von Möglichkeiten zur Verbesserung der Zusammenarbeit und Interpretation der Ergebnisse. Wir haben Minister Sklenar in einem Brief gebeten, dass Dr. Wiesner von der TLUG seine bewährte Arbeit als Koordinator der Kormoranzählungen fortsetzen kann
2. Erfassung von Daten aus den benachbarten Bundesländern, um damit eine größere Breite der Bewertung zu erreichen. Hier geht es uns vor allem Informationen zur Entstehung von Brutkolonien bei unseren Nachbarn.
Es besteht selbst bei den Artenschützern Unklarheit, was Brutaktivitäten des Kormorans in Thüringen betrifft und wie wir uns dazu verhalten werden.
Die Arbeitsgruppe wird deshalb die Verbindungen zu den entsprechenden Ämtern in diesen Bundesländern suchen.
3. geht es im Zuge der Umsetzung der EU- WRRL und dazu laufender Bestandsaufnahmen (z.B. Elektrofischungen) um wissenschaftliche Untersuchungen des Fischbestandes insgesamt.
Auf Grundlage dieser Untersuchungen werden durch die Arbeitsgruppe Empfehlungen für die zuständigen Ministerien und das Landesverwaltungsamt erarbeitet.
Das erscheint uns umso dringender vor dem Hintergrund der Auflösung der Staatlichen Umweltämter.
Ziel ist es dabei, einen programmatischen Artenschutz zu erreichen.
Wir sind uns dabei bewusst, dass gerade dieser Punkt nicht widerspruchlos abgehen wird.

Entscheidend für die Arbeit der AG ist vor allem, dass ökologische Zusammenhänge erkannt, wissenschaftlich interpretiert und Ergebnisse letztlich bis nach Brüssel getragen werden müssen

Unser Vorteil besteht darin, dass wissenschaftlich begründeten Untersuchungen, aus dieser relativ neutralen Sicht der Arbeitsgruppe eine höhere Akzeptanz finden sollten.

Zur Umsetzung dieser Zielstellung wird eine Prioritätenliste der Aktivitäten und zu untersuchenden Fließgewässersysteme erarbeitet

- Ulster – weil hier schon einiges im Gange ist
- Schleuse
- Werra und angrenzende Standgewässer
- Ilm
- Schwarza
- Saale von Staumauer bis Landesgrenze
- Unstrut von Quelle bis Straußfurt

- Zorge und die Kiesgruben der Goldenen Aue
 - Weiße Elster von Greiz bis Gera
4. auf den Prüfstand soll die Umsetzung des Verschlechterungsverbotes der WRRL angesichts von Gewässerverbauungen und dem Fraßdruck des Kormorans.
Wie kann man einschätzen ob etwas schlechter geworden ist und was notwendig ist , wenn man den Ist- Zustand noch nicht mal in seiner Komplexität kennt oder immer noch Uneinigkeit bezüglich der Bewertungskriterien besteht.
 5. Aufbau einer „Kormoran-Bibliothek“ im Artenschutzzentrum in Ranis, auf welche die Mitglieder der Arbeitsgruppe Zugriff haben.
Wir sind alle dazu aufgefordert unseren Beitrag zu leisten

Die zweite Beratung der AG in Ranis fand am 19. Juli 2005 statt. Auf der Tagesordnung standen:

- Die Erfüllung des Protokolls der 1. Beratung
- Auswertung der Zählergebnisse des letzten Winters einschließlich der Vorjahre
- Bruterfolge des Kormorans in Thüringen
- Maßnahmen zum Fischartenschutz an der Ulster

Bedauerlich war, dass außer Herrn Görner lediglich Vertreter des TMLNU, des Landesjagdverbandes, der TLUG, des NABU/ BUND, des Hydrolabors Schleusingen, des VANT und des LRA Hildburghausen anwesend waren.

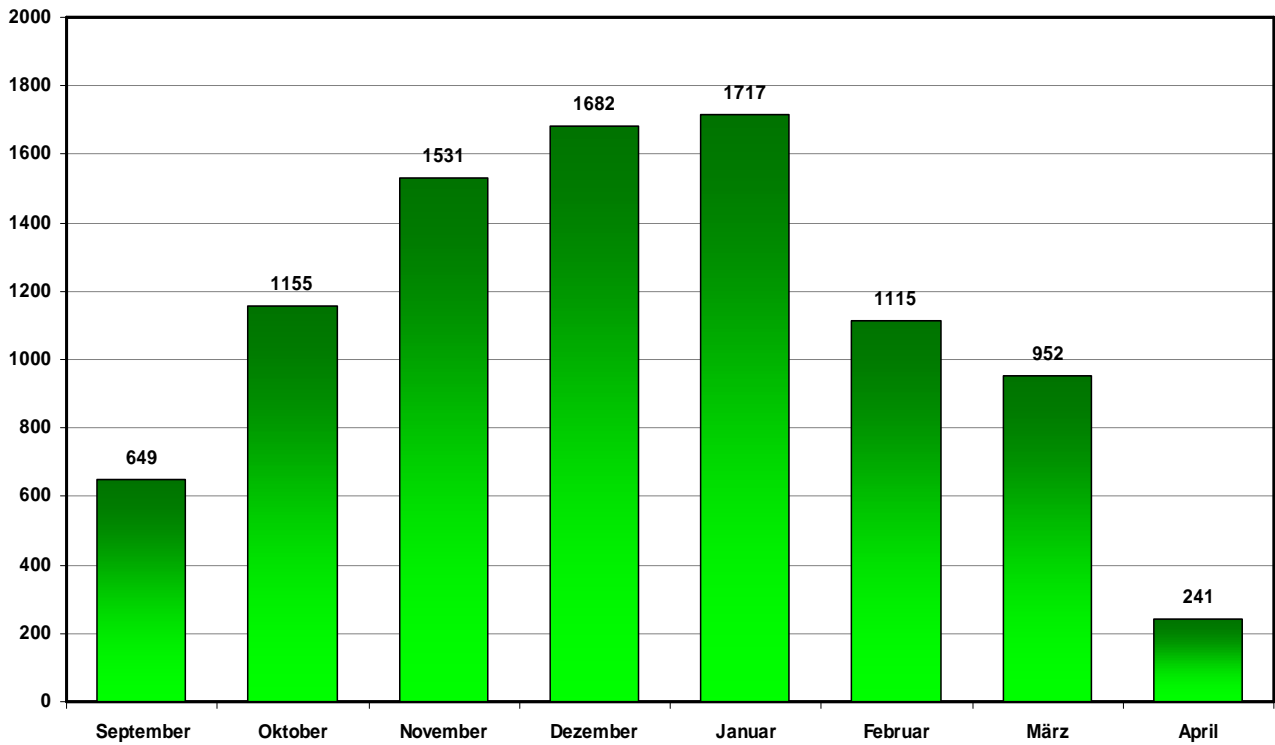


v.l.n.r: die Herren Schmalz (Hydrolabor), Müller (LRA Hildburghausen), Dr. Kurz (NABU/ BUND), Dr. Wiesner (TLUG)

Im Wesentlichen erfüllt wurden die Festlegungen des Protokolls abgerechnet. Sehr aufschlussreich waren die Ergebnisse der letzten Kormoranzählung 2004/2005 und der Vergleich mit den Vorjahren in einem Vortrag von Herrn Dr. Wiesner dargestellt. Einiges Zahlenmaterial möchten wir nachfolgend darstellen:

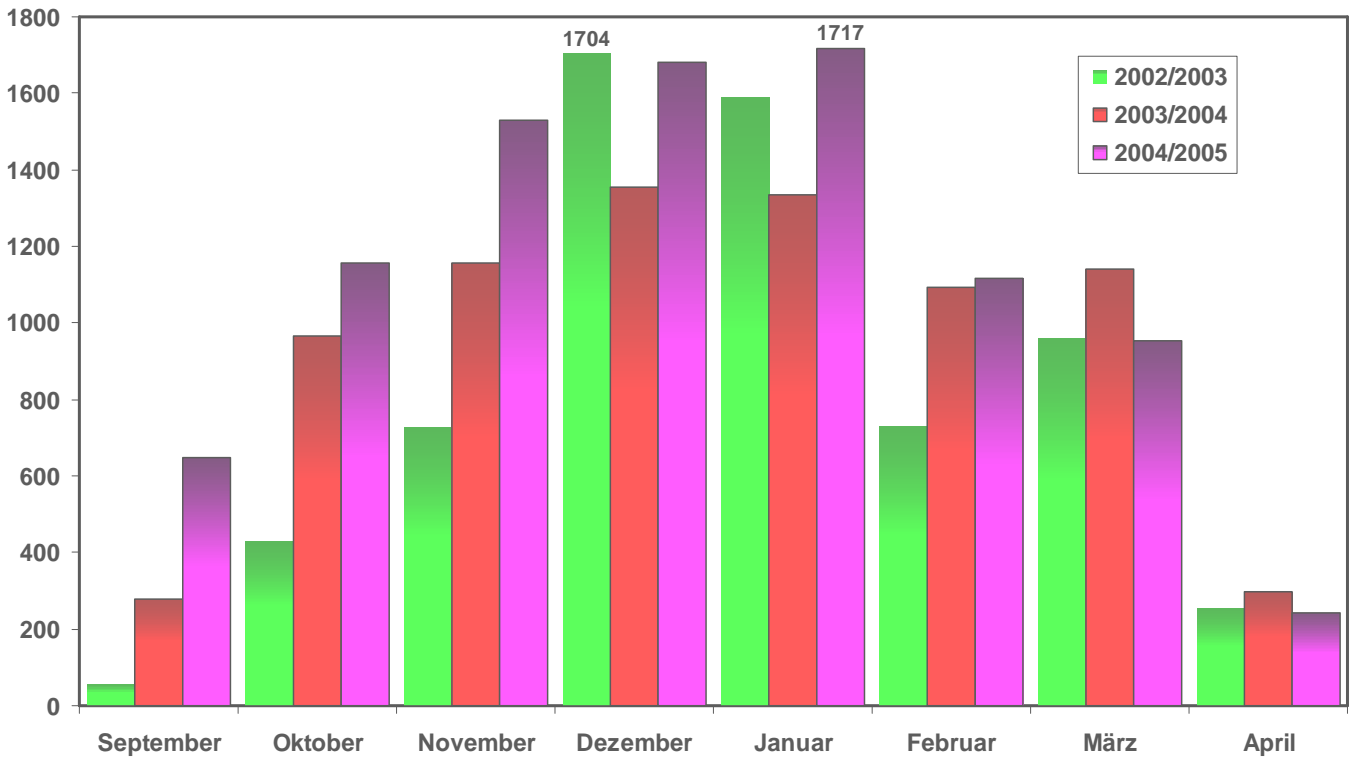
Kormoran- Rastbestand 2004/ 2005 in Thüringen

Anzahl

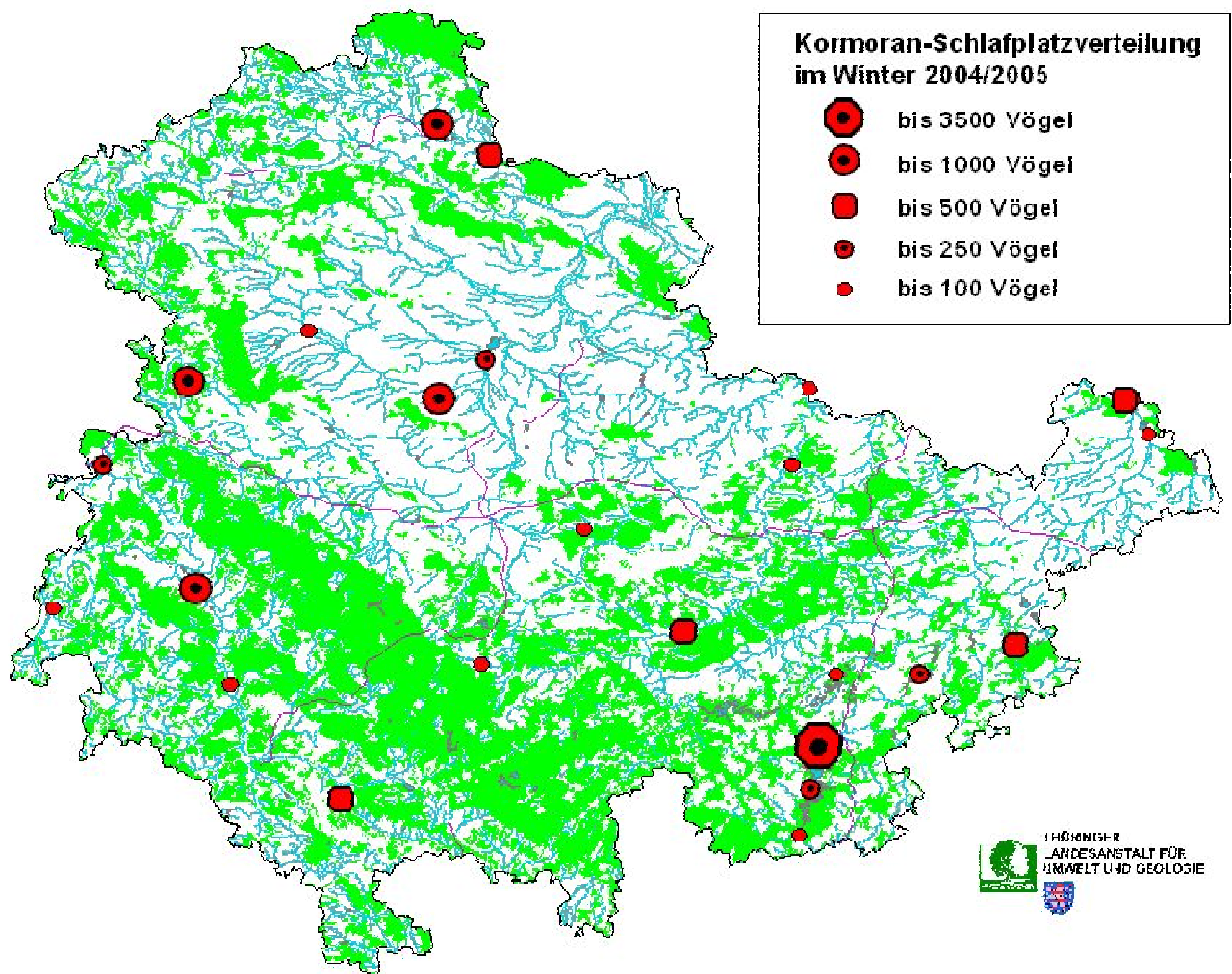


Rastbestände 2002/ 2003 bis 2004/ 2005 in Thüringen

Anzahl



Kormoran Schlafplätze 2004/ 2005



Verteilung der Kormoran-Rastbestände auf Flusseinzugsbereiche (2003-2005)

Einzugsgebiet	2003	2004	Prozent
Weißer Elster/ Pleiße	402	851	212 %
Saale	3517	3973	113 %
Werra/Unster	1405	1794	128 %
Ilm	16	34	(212 %)
Unstrut/Helme	2283	2390	105 %
Summe	7623	9042	119 %

Schlussfolgerungen der TLUG

- Die Anzahl rastender Kormorane erhöhte sich in Thüringen signifikant, als der Brutbestand in Deutschland etwa 15.000 Brutpaare erreicht hatte.
- Der zeitliche Ablauf des Rastgeschehens ist durch Vergrämung nicht zu beeinflussen. Er ist neben Witterungseinflüssen - wie der Winterstrenge - von Faktoren in den Brutgebieten außerhalb Thüringens abhängig.
- Vergrämuungsmaßnahmen führen zur Aufsplitterung der traditionell genutzten Schlafplätze. Mit dem Nachlassen der Beunruhigungen werden die bevorzugten Plätze wieder aufgesucht.
- Unkoordinierte Vergrämungen nach dem „St. Florians- Prinzip“ führen nur zur Erhöhung des Nahrungsbedarf der hin und her gescheuchten Kormorane. Vergrämung ist nur dann effektiv, wenn auch Ruhe- und Schongewässer in der Nachbarschaft vorhanden sind.
- Da keine wesentliche Beeinflussung des Durchzugverhaltens möglich ist und die in Thüringen gefressene Fischbiomasse unter 25% der durch Angler und Berufsfischer entnommenen Menge liegt, sollte versucht werden, mit dem Kormoran einen „*modus vivendi*“ zu finden.

Die Zahlen und Darstellungen sprechen für sich. Sie zeigen uns, dass das Kormoran- Problem in Thüringen in keiner Weise entschärft ist sondern eher an Bedeutung zunimmt. Unterschiedlich sind sicher die Interpretationen und Schlussfolgerungen der verschiedenen Interessengruppen im Lande. So werden sich Angler und Fischer wohl schwerlich mit dem vorgeschlagenen „*modus vivendi*“ abfinden. Insofern werden wir Angler und Fischer bei einem Brutbestand von über 20.000 Brutpaaren in Deutschland auch weiterhin die Frage nach der aktuellen Schutzwürdigkeit dieser Tierart bei der Bundesregierung und der EU stellen. Nicht zuletzt wird man sich auch in Brüssel fragen müssen, wie die Ziele der EU- Wasserrahmenrichtlinie erfüllt werden können, wenn durch den unbestrittenen Einfluss des Kormorans in Mitteleuropäischen Fließgewässern wichtige Leit- und Wanderfischarten nur noch in wenigen Refugien vorkommen.

Kormoran brütet erstmals in Thüringen



Neu aber nicht unerwartet war für uns die Mitteilung über erfolgreiche Brutversuche des Kormorans in Thüringen.

Neben zwei erfolglosen Brutversuchen an den Bieler Kiesseen und im Plothener Teichgebiet hat es nun „endlich“ an den vom NABU-Kreisverband Altenburger Land gepachteten „Haselbacher Teichen“ geklappt. Ca. 10- 13 Brutpaare konnten hier erfolgreich brüten und ihre Jungen ungestört aufziehen.

Ob sich der Pächter dieses Ergebnis als Erfolg einer konsequenten Naturschutzarbeit auf die Fahnen schreiben wird, bleibt abzuwarten.

Kontrovers war die Diskussion zu Empfehlungen der AG hinsichtlich der Duldung von Kormoranbruten in Thüringen. Sowohl seitens des Landesnaturschutzbeirates als auch des ehe-

maligen Vorsitzenden des NABU- LV Thüringen wurde noch bis vor wenigen Jahren die Auffassung vertreten, Kormoranbruten in Thüringen nicht zu dulden. Natürlich hatten und haben auch wir keine andere Auffassung. Mittlerweile hat man dazu im NABU- LV eine andere Meinung. Darüber muss man sich nicht wundern, wenn man weiß, dass der neue NABU- LV Vorsitzende Mike Jessat zugleich Vorsitzender des NABU- KV Altenburger Land ist.

Letztlich einigte man sich auf die Kompromissformel:

An fischwirtschaftlich genutzten Gewässern und sensiblen Fließgewässern der Salmoniden- und oberen Barbenregion sollten für Kormorane unattraktive Bedingungen bezüglich der Entstehung von Brutplätzen geschaffen werden. In anderen Bereichen ist das Brutgeschehen kritisch zu beobachten und mögliche negative Auswirkungen wissenschaftlich zu bewerten. Das ist eben das Problem einer solchen Arbeitsgruppe in dieser Zusammensetzung. Ähnlich wie im Bundestag sind von der Mehrheit getragene Kompromisse nur schwer auszuhandeln.

Wie geht's weiter an der Ulster?

Der Widerspruch der HG Ulster Hessen- Thüringen gegen den ablehnenden Bescheid des Thüringer Landesverwaltungsamtes (TLVWA) zum Antrag auf Kormoranabschüsse im NSG Ulster wartet weiter auf seine Beantwortung.

Um den ungläubigen Verwaltungsjuristen des TLVWA zum ...zigsten mal den negativen Einfluss des Kormorans auf die Fischfauna der Ulster nachzuweisen, soll nun in diesem Herbst ein Versuch zur Überspannung von 300 m Flusslauf mit Leinen und Flutterbändern gestartet werden. Dieser verfolgt u.a. zwei Ziele:

- kann eine solche Überspannung Kormorane von der Bejagung dieses Flussabschnittes überhaupt abhalten
- wenn ja, soll durch vergleichende Befischungen in jeweils einem überspannten und einem nicht überspannten Abschnitt der Einfluss der Kormorane belegt werden

Da die zurzeit vorliegende Literatur bisher keine Hinweise auf Erfolg oder Misserfolg einer solchen Überspannung beinhaltet, ist dieser Versuch sicher auch von allgemeinem Interesse. Wir betrachten ihn als weiteres Mosaiksteinchen in unseren Bemühungen, auch dem letzten Verwaltungsbeamten den Fischartenschutz ein wenig näher zu bringen.

Unser Verband wird für dieses Experiment die nötigen Fördermittel bereitstellen.

Wie hat sich die neue Thüringer Kormoranverordnung auf die Abschusszahlen von Kormoranen im Freistaat ausgewirkt?

Obwohl uns dazu nur mündliche Übermittlungen vorliegen, mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass sich die gemeldeten Abschusszahlen in einer Größenordnung von ca. 70 Kormoranen bewegen. Damit wäre gerade mal ein Drittel der Abschüsse, erreicht wie in den Vorjahren bei der „ach so komplizierten“ alten Kormoranverordnung!

Da tun sich natürlich einige Fragen auf:

- Können wir mit der neuen „Freiheit“ nicht umgehen?
- Haben viele Betroffene bereits resigniert?
- Wurden die Abschüsse tatsächlich registriert und ordnungsgemäß vierteljährlich an die unteren Naturschutzbehörden gemeldet?

Euere Antworten würden uns interessieren. Wir können uns übrigens auch vorstellen, dass man an anderer Stelle Fragen nach dem Sinn der neuen ThürKorVO stellen wird!

Deutscher Fischerei- Verband bildet Kormoran. Kommission

Das übermäßige Auftreten des Kormorans, das seit Jahren in Europa zu beobachten ist, gefährdet in zunehmendem Maße die Fischbestände in unseren Gewässern, macht Besatzmaßnahmen, wie sie von der Berufs- und Angelfischerei mit erheblichem Aufwand durchgeführt werden, wirkungslos und bedroht die Existenz von Fischerei-Unternehmen sowie die Ausübung der Angelfischerei. Es erhebt sich daher die Frage, ob der Artenschutz bei Fischen geringer einzuschätzen ist als der Vogelschutz und ob unsere Gesellschaft sich derartige volkswirtschaftliche und soziokulturelle Schäden, wie sie durch den Kormoran entstehen, leisten kann und will. Zweifellos stellen die Überbestände an Kormoranen gegenwärtig eins der größten Probleme des aquatischen Naturschutzes und der Fischerei in Deutschland und anderen europäischen Ländern dar.

Auf der Präsidiumssitzung des Deutschen Fischerei-Verbandes am 27. Januar 2005 anlässlich der Internationalen Grünen Woche in Berlin wurde daher die Anregung gegeben, eine Kormoran-Kommission zu bilden. Nach entsprechenden Vorbereitungen und Absprachen wurden auf der Präsidiumssitzung des Deutschen Fischerei-Verbandes am 8. Juni 2005 in Harnburg personelle Vorschläge zur Besetzung der Kommission unterbreitet, die den fachlichen Erfordernissen, den regionalen Gegebenheiten und den Sparten des Verbandes Rechnung tragen. Diese wurden von den anwesenden Präsidiumsmitgliedern bestätigt.

Folgende Persönlichkeiten wurden vom Präsidenten des Deutschen Fischerei-Verbandes, Martin Brick, in die Kormoran-Kommission berufen:

Prof. Dr. Werner Steffens, Berlin- Vorsitzender;
Peter Gerstner, Volkach;
Friedrich v. Heydebrand, Emstek;
Prof. Dr. Volker Hilge, Ahrensburg;
Prof. Dr. Günter Keiz, Vaterstetten;
Wolfgang Richter, Alt- Schadow;
Dr. Egon Schlieker, Neuendorf/Hiddensee
Sabine Schwarten, Eutin;
Christian Uhlitzsch, Selm.

Die Kormoran-Kommission wird beim Deutschen Fischereitag 2005 in Bingen zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammentreten.

Prof. W. Steffens (aus Fischer & Teichwirt 8/2005)

Übrigens bestreitet die neu gegründete Kormoran-Kommission bereits zum Deutschen Fischereitag am 01. September 2005 in Bingen am Rhein eine öffentliche Vortragsveranstaltung unter dem Thema:

„Rückgang von Fischbeständen und Fischerei durch Kormoranfraß“

Insbesondere auch von diesem Thema betroffene Behörden unseres Freistaates sollten sich diese Veranstaltung nicht entgehen lassen.

Zum Thema: „**Die Bestandssituation der Äsche in Thüringen**“ werden die Herren **Jens GÖRLACH** und **Roland MÜLLER** referieren.